



TEXT KERSTIN SCHWEIGHÖFER FOTOS LUC ROYMANS

Aus einem Binnenschiff der zwanziger Jahre machte ein junges belgisches Architektenpaar einen mobilen schwimmenden Familien-Bungalow. Nicht nur die Kinder genießen das Leben an und unter Deck. Vom Heimathafen in Gent geht es auch schon mal einige Wochen nach Brügge oder auf Kanälen in die Natur

BUNGALOW



Das ganz private Oberdeck als Alternative zum eigenen Garten: Die Architektin und Hausherrin Bertien Stegeman beim sommerlichen Frühstück mit ihren Kindern.

ZU WASSER

39 Meter zieht sich der Flur über die gesamte Schiffslänge, auf der Backbordseite fast durchgehend mit Einbauschränken, die nur durch die Nische der Einbauküche unterbrochen werden.

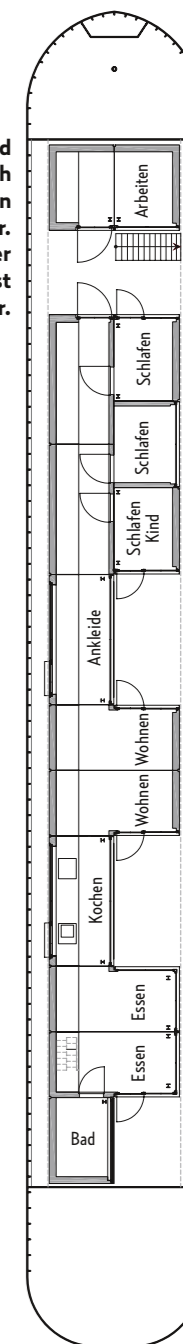


Zwei Innenhöfe rhythmisieren die Folge von Essbereich, Wohn-, Kinder- und Elternschlafzimmer. Unten: Der Hausherr in seinem separaten Arbeitszimmer am Bug des Schiffes.



UMFANGREICHES PLANMATERIAL UNTER
WWW.HAEUSER.DE/GRUNDRISSE
 MÖBEL UND HERSTELLERADRESSEN AUF SEITE 134

Logisch und linear reihen sich die Räume an dem langen Flur. Lediglich der Arbeitsraum ist ein Solitär.



EIN FLUR VON BUG BIS HECK

BART COBBAERT
BERTIEN STEGEMAN
 HAUSBOOT IN GENT

Architekt: Bart Cobbaert und Bertien Stegeman, Voorhavenkaai 14, B-9000 Gent, Tel. +32-476-323641, bart.cobbaert@denc-studio.be **Baubeginn:** 2003 **Fertigstellung:** 2005 **Wohnfläche:** 100 m²
Baukosten: unter 300 000 Euro **Bauweise:** Stahl-/Glas-Container im Schiffsrumpf
Fassade: blechverkleidet **Dach:** Flachdach mit Blechdeckung **Raumhöhe:** 2,20 und 3,30 m **Decken- und Wandoberfläche:** Gipskarton **Fußboden:** Linoleum





Alle Wohnmodule halten so viel Abstand zur Schiffsaußenwand, dass diese jederzeit gewartet werden kann. Der stählerne Trog im Bad (unten) dient als Waschbecken wie auch als Wanne.

Wo einst die Kohlen im Frachtraum verschwanden, liegen heute helle Wohnräume. Selbst das Kinderzimmer erhält durch seine bodentiefe Verglasung zum Patio noch lange Tageslicht.



MODERNE UNTER DECK



In der Aufsicht lässt sich die Container-Bauweise gut erkennen. Die Stahlbrüstungen schützen die Kinder vor Unfällen.

Die beiden Liegestühle an Deck stehen einladend zwischen Blumentöpfen, mit Blick auf das Treiben der Frachtschiffe im Voorhaven von Gent. „Hier ist immer etwas los, ein einziges Kommen und Gehen“, weiß Bart Cobbaert. Behende läuft er die Reling entlang, vorbei am Sandkasten seiner Kinder. Der ist so groß, dass er einem mit Sand gefüllten Schwimmbassin gleicht.

Eine Portion sportlichen Ehrgeiz sollten seine Besucher schon mitbringen. Denn der 38-jährige Architekt wohnt mit seiner Frau und Kollegin Bertien Stegeman und den beiden Kindern im Bauch eines alten Binnenschiffes, Baujahr 1927. „Die Vorstellung, samstags den Rasen mähen zu müssen, war mir ein Gräuel“, erzählt der lang gewachsene Belgier, „zunächst dachten wir an ein Loft. Doch die sind unbezahlbar.“

Das Schiff hingegen konnte er für 50 000 Euro anschaffen. Es gehörte einem alten Schifferhepaar, das 20 Jahre lang auf ihm gelebt hatte. Der Abschied verlief nicht ohne Tränen. „Sie haben sich noch nicht getraut, das Ergebnis zu begutachten.“

Der Schock könnte gewaltig sein. Nichts erinnert mehr an das einst so beengte Bordleben: Der fast 40 Meter lange und fünf Meter breite Schiffsbauch wurde komplett ausgeräumt und mit 14 Containern aus Stahl und Glas gefüllt, alle 3,50 Meter lang, 1,85 Meter breit und 2,35 Meter hoch. Sie machen aus dem dunklen Laderaum eine lichtdurchflutete Wohnebene.

Die Vergangenheit wurde trotzdem in Ehren gehalten: Erstens erinnern die Container an den Hafenbetrieb, zweitens sind sie angeordnet, ohne den Schiffsrumpf seitlich zu berühren: Überall geben die verglasten Fassaden den Blick frei auf die rot gestrichenen, vernieteten Schiffsinnenwände. So konnte der Wohnraum problemlos isoliert werden. „Mit dem Schiffsrumpf als Außenwand wäre das schwierig gewesen“, erklärt Cobbaert. „Denn der erwärmt sich im Sommer auf bis zu 70 Grad, und im Winter bildet sich Kondenswasser.“

Die Containerreihe an der Steuerbordseite wird von Patios mit Blumenkübeln unterbrochen. Hier liegen Ess- und Wohnzimmer

sowie drei Schlafzimmer. Backbord hingegen sind die Container ohne Unterbrechung zu einem Gang aneinandergeschaltet, mit einem multifunktionalen Schrank, der sich vom Heck bis zum Bug zieht: Im Essbereich dient er als Küche, im Wohnbereich als Schreibtisch und Bücherschrank und gegenüber den Schlafcontainern als Kleiderschrank. Zur optimalen Nutzung des Raumes stehen manche

Container hochkant. Zum Beispiel die Schlafzimmer der Kinder, die später ein Etagenbett bekommen sollen. Oder das Bad mit seinen drei Treppenstufen und dem zwei Meter langen Stahlrog. Der dient als Waschbecken oder als Badewanne, je nachdem, auf welcher Stufe man steht.

Durch die ausgetüftelte Einrichtung und die großen Glasfassaden ist kaum zu spüren, dass der Wohnraum nur knapp 100 Quadratmeter misst. 70 wurden ganz bewusst für Patios und Gänge reserviert; so haben die Kinder genügend Außenraum. Weitere 30 Quadratmeter benötigen Anker und Motor. Denn die „Notre Dame d'Espérance“ ist nach wie vor voll funktionstüchtig, dank Wassertank und Kraft-Wärme-Kopplung kann sie zügig an- und ablegen. „Außerdem haben wir kein WC, sondern eine Komposttoilette. So kommen wir mit 3000 Liter Wasser im Monat aus!“ Eine belgische Durchschnittsfamilie verbraucht das Fünffache.

Zwar habe das Leben an Bord auch Nachteile: „Eine Party mit 100 Mann können wir nicht geben. Und sinken könnten wir auch!“ Das hat dem jungen Familienvater schon so manchen Albtraum beschert. Dennoch kann er sich ein anderes Leben kaum mehr vorstellen: „Dazu ist die Freiheit auf dem Wasser zu groß.“

Neulich lag die „Notre Dame“ ein paar Wochen im Zentrum von

Brügge: „Da hatten wir eine Stadtwohnung.“ Im Sommer legt die Familie in einem Naturschutzgebiet an, „dann haben wir ein Haus im Grünen“. Es reiche auch schon, am Liegeplatz einfach mal die Richtung zu wechseln: „Dann kommt die Sonne beim Aufstehen von der anderen Seite!“, erklärt Cobbaert. „Das kann schließlich nicht jeder – sein Haus einfach mal um 180 Grad drehen.“

GROSSE FAHRT!